

Weißkollm.

Von Lehrer Sommer, Weißkollm.

Über die Entstehung dieses Namens finden sich keine geschichtlichen Angaben vor. Der Volksmund — auf dessen Bericht sich fast alle die folgenden Erinnerungen stützen — übersetzt Weißkollm in der wendischen Sprache unserer Gegend mit „Zyte Rhomtmz“, und dieses wiederum ins Deutsche übersetzt soll wörtlich „weißer Hügel“ heißen. Diese Bezeichnung als Ortsnamen für unser Dorf soll sich auf den kahlen, weißen Sandberg beziehen, der in südwestlicher Richtung, in dem bäuerlich Meißnerschen Walde dicht am Dorfrande sich erhebt.

Wie Weißkollm einst entstanden sein mag und wann die erste menschliche Wohnstätte den Grundstein dieses Ortes gelegt hat, darüber meldet keine Chronik etwas. Unsere Altvordern mußten gewiß in harter Arbeit dem kümmerlichen Sandboden ihr tägliches Brot abringen und hatten nebenbei weder Zeit noch Sinn, geschriebene Aufzeichnungen über Entstehung und Ereignisse unseres Ortes anzufertigen. Aus wirtschaftlichen Gründen ist Weißkollm, wie viele andere Dörfer, an einem Flußlaufe, an dem kleinen Arm der Spree, erbaut worden. Die ersten menschlichen Ansiedlungen sind tunlichst immer den Fluß- und Stromläufen gefolgt.

Im Flußbett der Spree und auf den anliegenden Feldern und Wiesen sind in mäßiger Tiefe wohl jahrtausende alte Eichenstämme gefunden und ausgegraben worden. Ob diese durch und durch schwarzgefärbten Eichen aus grauer Vorzeit stammen und hier gestanden haben, ehe der Mensch in das Leben eintrat, ob die gewaltigen, umwälzenden Ereignisse der Tertiärzeit diese Stämme hergebracht haben, wie etwa das Eis die Schurdensteine der Mark, oder ob unsere germanischen Vorfahren hier unter diesen zu Wäldern zusammenstehenden Eichen gehaust haben, ehe Überschwemmungen und Flugsand die Stämme verdeckten; kein Wissen kündet davon! Der ganze nördliche europäische Kontinent soll einst Meeresboden gewesen sein, und so erklärt sich auch die Entstehung der sandigen Berge und Hügel unserer Gegend. Nur der kegelförmige Kreuzberg soll von Menschenhänden aufgebaut sein.

Die ersten Zeugen menschlichen Lebens in unserer Gegend sind die am und auf dem Kreuzberg ausgegrabenen Urnen, Tränenkrügelchen und Bronze- oder Goldspangen, Armbänder usw., welche ihren Ursprung in der Zeit haben, da heidnische Wenden hier ihre Ansiedlungen hatten. Zur Zeit der Wendenverfolgung soll der Kreuzberg gewissermaßen als Signalstation benützt worden sein, indem die Wenden unserer Gegend sich durch Feuerzeichen mit den Wenden der Bauzener Gegend auf dem „Czorny Boh“ („schwarzer Gott“) bei Bauzen verständigten. Tatsächlich konnte man noch vor einigen Jahren vom Kreuzberge aus in südöstlicher Richtung den Czorny Boh sehen. — Die Fundstellen der Urnen liegen alle unter dem östlichen Abhange des Kreuzberges. Es ist hieraus zu schließen, daß hier die Begräbnisplätze der Wenden waren. Sicher fände der Altertumsforscher hier ein dankbares Feld. —

Das Dorf Weißkollm selbst hat früher unmittelbar am nördlichen Fuße des Schlangenberges gestanden, dort, wo heute der Obst- und